

NACHRICHTEN

JUAN ANTONIO BAYONA

Fortsetzung von „Jurassic World“

LOS ANGELES – Das Dinosaurier-Spektakel „Jurassic World“ wird unter der Regie des Spaniers Juan Antonio Bayona (40, „The Impossible“) fortgesetzt. Wie das Hollywood-Studio Universal Pictures am Montag bekanntgab, soll „Jurassic World 2“ am 22. Juni 2018 in den US-Kinos anlaufen. Die Produzenten Frank Marshall und Colin Trevorrow hießen den Spanier im Filmteam willkommen. Die Hauptdarsteller Chris Pratt und Bryce Dallas Howard sollen erneut dabei sein. Steven Spielberg wirkt als ausführender Produzent mit. Trevorrow, der „Jurassic World“ inszenierte, hat mit seinem Kollegen Derek Connolly das Drehbuch für die Fortsetzung geschrieben. Seit dem Kinostart im Juni 2015 hat „Jurassic World“ weltweit mehr als 1,67 Milliarden Dollar (rund 1,47 Milliarden Euro) eingespielt. Damit nimmt das Dino-Spektakel auf der Rangliste der kommerziell erfolgreichsten Filme nach „Avatar“, „Titanic“ und „Star Wars: Das Erwachen der Macht“ den vierten Platz ein. (dpa)

PERGAMONMUSEUM

Skulpturen verliehen ans Metropolitan

NEW YORK – Rund 90 Skulpturen aus dem derzeit wegen Renovierung geschlossenen Berliner Pergamonmuseum sind in New York zu sehen. Im renommierten Metropolitan Museum am Central Park in Manhattan eröffnete eine Ausstellung über die antike griechische Stadt Pergamon. Etwa ein Drittel der mehr als 265 Ausstellungsstücke stamme aus dem Berliner Pergamonmuseum, teilte das Metropolitan Museum mit. Gleich am ersten Tag der Schau drängelten sich die Besucher. Das Pergamonmuseum ist seit 2014 und voraussichtlich noch bis 2019 wegen Sanierung geschlossen. Die Leihgaben in New York sind noch bis zum 17. Juli zu sehen. (dpa)

EINHEITSDENKMAL

Was passiert mit der Fläche?

BERLIN – Nach dem Scheitern des Einheitsdenkmals in Berlin ist laut dem Berliner Kulturstaatssekretär Tim Renner unklar, was mit der Fläche neben dem Schloss passiert. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte die sogenannte „Wippe“ gestoppt. Renner: „Damit ist rein rechtlich gesehen noch nicht entschieden worden: Wir machen gar kein Denkmal mehr.“ Über Alternativen könne man nachdenken, wenn eine Entscheidung vom Bund komme. Die „Wippe“ neben dem rekonstruierten Schloss sollte an die Wiedervereinigung erinnern. (dpa)

Er ist Poet, sie Poesie



Sopranistin Leonora del Rio und Tenor Sebastian Fuchsberger singen das Traumpaar Mimi und Rodolfo mit Wahnsinnsstimmen an der Spitze eines in jeder Hinsicht überzeugenden Ensembles am Mittelsächsischen Theater.

FOTO: JÖRG METZNER/MITTELSÄCHSISCHES THEATER

Puccinis Opernhit „La Bohème“ so schön im Mittelsächsischen Theater? Man reibt sich die Augen – und wird es wieder und wieder sehen und hören wollen!

VON MARIANNE SCHULTZ

FREIBERG – Arila Siegert landet in Freiberg mit Giacomo Puccinis „La Bohème“ einen wahren Operncoup und überzeugt auf ganzer Linie. Das Publikum badete in italienischem Verismo und feierte am Sonnabend ein überaus gelungenes Bühnenpersonal für ein ergreifendes, sinnliches Spiel bester Güte, allen voran eine seidenweiche, lyrisch höchst bemerkenswerte Leonora del Rio als Mimi und einen feurig vollendeten, strahlenden Tenor Sebastian Fuchsberger als Rudolfo, ebenso den aus Regensburg herbeigeilten Maler Marcello in Person von Seymur Karimov, der mit Lindsay Funchal als Musetta extrem intelligent agierte, wie auch Sergio Raonic Lukovic als Musiker und Martin Gäbler als Philosoph ein Bühnenfeuerwerk entfachten.

Alles stimmt hier. Der wie von Zauberhand erweiterte Bühnen-

raum gab den großen, triumphierenden Stimmen genug Platz, sich auszubreiten. Ausstatter Moritz Nitsche hat die Seitenwände entfernt, den Raum nach oben offen gehalten, er verzichtet zugunsten einer edlen Bühnenästhetik auf jeglichen Plunder, lediglich eine transparente Wand trennt mit ihren Schatten die Welt drinnen und draußen.

Starke Bilder

Keine 20 Minuten sind um, als Sebastian Fuchsberger die berühmte Arie „Wie eiskalt ist dies Händchen“ zum Schmelzen schön in den Raum platziert und Leonora del Rios zauberhafte Mimi erwidert „Man nennt mich Mimi“, worauf beide mit dem Liebesduett „O liebes Mädchen“ eine Spannung für den Abend vorgeben, die bis zur letzten Sekunde das Pub-

Das Stück

Giacomo Puccinis Meisterwerk „La Bohème“ von 1896 basiert auf den „Szenen der Bohème“ (veröffentlicht 1845-49) von Henry Murger. Ein Dichter, ein Maler, ein Musiker und ein Philosoph leben in einer WG im alten Paris und sind immer knapp bei Kasse, aber fröhlich dem Leben zugewandt. Sie genießen ihre zwanglose Freiheit im Café Momus. Dann verliebt sich Rodolfo, der Dichter, in die Näherin Mimi. Mimi ist krank, sie lei-

likum vorn auf der Stuhlkante hält. Puccinis Musik trifft den Nerv der Zuschauer bis heute. Was Generalmusikdirektor Raoul Grüneis mit dem Musikern der Mittelsächsischen Philharmonie hören ließ, war nicht weniger als die emotional aufgeladene Bandbreite tiefster Gefühle, schön, genau und klanglich vollendet umgesetzt.

Opernchor sowie Freiburger Knabenchor sind als lebhaftes Volk von Paris in starken Bildern von der Bewegung her regelrecht choreografiert bis hin zum Tanz zwischen Tischen und Stühlen im Café Momus. Überhaupt hat Siegert, die von Hause aus Solotänzerin war (Komische Oper, Staatsoper Berlin), ihr Fingerspitzengefühl für die Figuren auf die Akteure übertragen, so dass alle Figuren eines sozialen Querschnitts

det an Schwindsucht und wird sterben – weswegen Rodolfo sich von ihr trennt. Er glaubt, das ärmliche Leben an seiner Seite verschlimmere ihre tödliche Krankheit. Dennoch kommen die beiden nicht voneinander los. Sie stirbt im Kreis der Freunde. (mes)

Die nächste Aufführung in italienischer Sprache gibt es am 26. April um 19.30 Uhr in Freiberg.

» mittelsächsisches-theater.de

ihr Leben, ihr Wirken entfalten können. Leonora del Rio zeigt ein elfengleiches Spiel, erfühlt Mimi von Kopf bis Fuß. Ihr zur Seite stellt Arila Siegert eine stumme Figur, den Tod als Schatten. Nicht plump und grausam, sondern konsequent ästhetisch, voller Trauer.

Genauere Lesart

Es ist nicht weniger als ein Triumph, den man mit Puccini in Freiberg erleben kann. Und es liegt an Arila Siegert. Die namhafte Regisseurin hat die Freiburger Bühne in einen Musentempel verwandelt, der keinen Vergleich scheuen muss. Sie hat das weltberühmte Werk mit seinem Arienfeuerwerk genau gelesen und entstaubt, fort von der bitter-süßen Weihnachtsgeschichte hin in ein soziales, stimmiges Umfeld. Denn arm ist arm – und die Wege für eine kranke Stickerin sind nicht rosig. Ewig nicht erwachsen werden wollende junge Menschen überlassen es auch heute gern dem Zufall und ihrer Intelligenz und mögen sich kunstreich durchs Leben.

Der schwierigste Punkt der Oper aber, warum überhaupt Rodolfo die süße, kranke Mimi verlässt, wird in dieser Lesart eindeutig beantwortet: Er glaubt, ihr nicht helfen zu können und unterschätzt, dass er allein ihr überhaupt helfen kann. Es darf geweint werden.

ANZEIGE



„... weil ich keine Highlights verpassen möchte.“

Tickets in allen Freie-Presse-Shops in Ihrer Nähe
Mehr Empfehlungen immer donnerstags
im Freizeิตmagazin WOHN



Europäische Sommerphilharmonie und -Chor
Klassik Open Air
Dienstag, 28. 6. 2016, 20 Uhr
Chemnitz, Küchwaldbühne
16,00 €
erm./mit PRESSEKARTE: 10,00 €



Chris de Burgh
featuring Nigel Hopkins
Dienstag, 2. 8. 2016, 19 Uhr
Bad Elster, NaturTheater ab 68,88 €



Unheilig - Ein letztes Mal
Samstag, 4. 6. 2016, 18.30 Uhr
Zwickau, Stadthalle 50,50 €



Eröffnung des Mittelsächsischen Kultursommers
KlangLichtZauber Mittweida
Sommernachtstraum auf Säggs'sch
Samstag, 18. 6. 2016, 21 Uhr
Mittweida, Technikumplatz
18,00 €; erm.: 15,00 €



Berggeschrey 2016
20 Jahre Bergsänger Geyer
Samstag, 18. 6. 2016, 15 Uhr
Geyer, Festgelände am Lotterhof
19,55 €; Ki. b. 14 J.: 14,05 €
mit PRESSEKARTE: 18,55 €



Mike Königsberger und Dirk Steyer (von links) sind Accessory.
FOTO: JÖRG RIETHAUSEN/OUT OF LINE RECORDS